

## REZENSIONEN „Driven“

Rezension in GITARRE & BASS 10/2019 von Lothar Trampert

Thorsten Praest – DRIVEN

*„Hier wird aber ordentlich Gas gegeben! Bassist Slawek Semeniuk, Drummer Ulf Stricker und Gitarrist & Bandleader Thorsten Praest spielen klassischen Jazz-Rock, also die etwas kantigere und interessantere Fusion-Music. Und ihre Musik rockt und groovt wirklich extrem. Das Praest es dabei schafft, auf diesem wirklich schon ausgiebig erforschten Retro-Terrain spannende Momente zu kreieren, liegt an seiner beachtlichen Technik und einer geschmackssicheren Musikalität. Seine Kompositionen definieren das Genre nicht neu, aber sie sind extrem auf den Punkt, spannend arrangiert, und gitarristisch, wie in Bezug auf die Rhythmusgruppe, großartig umgesetzt. Hier stimmen die instrumentalen Sounds, die gesamte Produktion klingt extrem kraftvoll und überrascht immer wieder mit sehr plastischen Raumeffekten.*

*Thorsten Praest hatte KISS live gesehen, als er mit zehn Jahren mit dem Gitarrenspiel begann. Erst klassisch mit Unterricht, dann autodidaktisch mit Nachspielversuchen, es folgten erste Bands, und schließlich studierte er am M.G.I. Jazz- und Rock-Gitarre, anschließend Jazz und improvisierte Musik an der HKA in Arnheim/Niederlande. Momentan arbeitet Thorsten als freiberuflicher Gitarrist und Dozent. „Driven“ ist sein erstes Soloalbum – ein Start auf extrem hohem Niveau, würde ich mal behaupten.*

*Stratocaster-Fan Thorsten liebt klassische Overdrive-Sounds, kann aber auch wunderschöne Clean-Intros, wie in „Separate Ways“, wo er dann an einem angejazzten Robin Trower erinnert. Blues-Rock-Jazz\_Feeling! Funk, Fingerpicking und furiose Fusion-Frickeleien kann er auch, aber hier scheint er eher zu Hause zu sein, klingt er noch organischer, u.a. im Mid-Tempo-Moll-Blues „Growing Away“. Und dann wird's gegen Ende des Albums noch mal jazzig und funky und super virtuos – und läuft „Driven“ bei mir nochmal von vorne. Kein Wunder, denn dieses abwechslungsreiche Debüt ist wirklich großartig und überrascht immer wieder. Toller Musiker und Gitarrist!“*

Rezension GUITAR Magazin 12/2019 von Lukas Lautenbacher

*„Fans Fusion-getränkter Rock-Sounds sei das neue Instrumentalalbum von Thorsten Praest ans Herz gelegt. Der bestens im Jazz und Rock ausgebildete Düsseldorfer weiß mit dem Titeltrack „Driven“ sein Know-how in der harten Schiene eloquent zur Schau zu stellen. Spielerisch verbindet er Skalenmaterial aus Rock, Jazz, Blues und Funk miteinander und lässt diese verschiedenen Welten gekonnt aufeinander treffen. So erzeugen etwa die unterschiedlichen stilistischen Facetten in „Frizzled“ eine abwechslungsreiche Grundstimmung, die den Hörer stets aufs Neue abholt und ihn überrascht. Für „Mai Lin“ konnte Praest sogar Fusion-Größe Greg Howe für ein Gast-Solo gewinnen. Auch im rein akustisch gehaltenen „Black Flowers“ weiß der Genre-Grenzgänger auf ganzer Linie zu überzeugen.“*

## Rezension "FLIGHT OF PEGASUS" 11/2019

*„Das erste persönliche Album des deutschen Gitarristen interessiert nicht nur diejenigen, die sich systematisch mit Fusion und Jazz beschäftigen, sondern auch alle die sich jenseits von zweckmäßigen und schlampigen Beeindrucksversuchen nach einem schönen und angenehmen Sound sehnen. Hier habt ihr die Möglichkeit die freundliche Seite eines fähigen Instrumentenspielers kennenzulernen, sein lässiges, aber präzises Spiel in einem klaren und gut gemachten Kontext. Sein Material ist ohne Gesang, leicht aber mit entscheidendem starkem Anstieg, es hinterlässt einen positiven Eindruck, weil es qualitativ ist und angenehme Gefühle ausstrahlt. Er selbst impliziert leicht, dass sein diskreter Ansatz ein Spiegelbild seiner guten Kenntnisse und seines Engagements auf dem Gebiet ist, wie sonst könnte ihm die Zusammenarbeit mit Greg Howe in einem Stück gelingen. Zur Platte würde wahrscheinlich ein größerer, vielfältiger Sound / Klang passen, einige Teile sollten sich atmosphärischer anhören, aber seine Zurückhaltung ist überhaupt nicht missverständlich. Ihr werdet ihn gebührend zu schätzen wissen.“*

## Rezension auf CROSSFIRE-METAL.DE von Steve Burdelak

*„Es ist wieder Flitzfinger Zeit. Mein Freund Adrian Weiss (Gloryful) hat mir einen Kollegen empfohlen, der mir sodann seinen Silberling mit der Post zukommen ließ. Schön wenn auch noch unbekanntere Acts, keine Kosten und Mühen schonen, den Rezensenten mit einem physischen Produkt zu beglücken. Sind die Fotos (innen) noch witzig ist das Cover vielleicht etwas unglücklich ausgefallen. Man will ja Neugierde erwecken. Also direkt zu der gut produzierten Musik. „Driven“ ist ein typisches Instrumental-Album für Gitarren-Fans geworden. Shredder-Fetischisten würde ich eher abraten, denn das zehnteilige Werk ist weit davon entfernt die Shrapnel Ära weiterzuführen. Dafür serviert uns der Six-Stringer, mitsamt der Unterstützung von Bassler Slawek Semeniuk und Drummer Ulf Stricker, recht viel gelungenes Einfühlsames. So zum Beispiel der Beitrag „Separate Ways“, der den Blues hervorholt, den man durchaus auf einigen Pink Floyd Stücken wiederfindet. Jazziges kann der Mann auch und so verzaubert mit herrlichen Bass-Läufen die Nummer „Wrong Turn“. Ein Album das aber dennoch zwischen Rock und Fusion steht, leichtfüßig und einprägsam. Nur bin ich leider eingefleischter Joe Satriani Fan und muss gestehen, daß bei aller Präsenz intimer Momente, wie auf „Black Flowers“ und allgemein spielerischer Kunst, einprägsame Tracks mit Überflieger-Niveau nicht das Hauptziel des Protagonisten sind. Dafür ist das Debütwerk (!) oftmals funky und hat den Meister Greg Howe, mit dem coolen Solo auf „Mai Lin“ zu Gast.“*

Note: 8.5 von 10 Punkten

Autor: Steve Burdelak